

Kieferer Tagblatt

Доцентъ
Софийск. Ун-тъ.
Препод. Рз. №.
Препод. Рз. №.

Das Wiesoer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großheringen, des Amtsgerichts und der Amtsankwaltschaft beim Amtsgericht Wieso, des Rates der Stadt Wieso, des Finanzamts Wieso und des Hauptzollamts Wieso behördlicherseits bestimmte Blatt.

Berlijnsestraat:
Dresden 1500.
Straße:
Wiesa Str. 52.

M. 288.

Dienstag, 11. Dezember 1928, abends.

81. Jahrg.

Frankreichs neue Griechenarmee.

Seit rund anderthalb Jahren sind die französischen obersten Militärbehörden bemüht, die Umgestaltung der Friedensarmee gemäß dem Gesetz vom Juli 1927 durchzuführen. Diese Umorganisation ist denkt noch nicht beendet, aber es ist im Geiste festgelegt, daß sie in den ersten Monaten des kommenden Jahres abgeschlossen sein muß. Diese Truppenverschiebungen und Umgruppierungen, diese Neuorganisation der einzelnen Waffenkategorien und die neue Zusammensetzung der Wehrkreise sind nicht nur militärisch sehr interessant, es lassen sich aus ihnen auch politische Schlüsse gewinnen, die gerade für die Beurteilung der deutsch-französischen Beziehungen von großer Bedeutung sind. Diese Umorganisation der französischen Kriegsarmee gründet sich auf einen Plan, dessen Tendenz ganz genau zeigt, wo Frankreich die Sicherheit des Landes am meisten bedroht sieht und wo solche Befürchtungen nicht gehegt zu werden brauchen. Hierbei ist es interessant, festzustellen, daß Frankreich in erster Linie die Grenze nach Deutschland als wichtigstes militärisches Aufmarschgebiet sieht, in zweiter Linie erst die Grenze nach Italien. Politisch recht klar wird die Tatsache, daß diese militärische Neuorganisation in den betreffenden Grenzgebieten nicht so geartet ist, daß man sie lediglich als Maßnahmen eines defensiven Charakters bezeichnen könnte. Die Zusammensetzungen großer Truppenkörper an der deutschen und an der italienischen Grenze sind eine Bedrohung der Sicherheit dieser Länder, sind also Maßnahmen einer ausgesprochenen Aufrüstung. Um die Bedeutung der Umorganisation der französischen Kriegsarmee zu erkennen, halte man sich einmal den Plan vor Augen, der in dem Gesetz vom 11. Juli 1927 vorgesehen wird. Sieht man von den in den französischen Kolonien Nordafrikas und den übrigen französischen Schutzhäfen verbliebenen Truppen ab, so liegt sich die neue französische Friedensarmee aus 21 weißen Heimatdivisionen, vier sogenannten Divisionen und einer weißen Kolonialdivision, aus drei Kavalleriedivisionen und zwei Kavalleriegruppen, aus fünf Kampfwagen-, zwei Artilleriedivisionen und drei gemischten Luftbrigaden zusammen. Von dieser Heeresmacht bilden vier Infanteriedivisionen, eine Kavalleriebrigade und eine gemischte Luftbrigade die sogenannte Rheinarmee in den besetzten Gebieten. Die übrigen Truppenformationen sind in 20 Wehrkreise eingereiht. Drei von diesen Wehrkreisen sind längs der deutschen Grenze stationiert, zwei davon in unmittelbarer Nähe der italienischen Grenze.

Diese fünf in nächster Nähe der deutschen und der italienischen Grenze befindlichen Wehrkreise unterscheiden sich insofern von den übrigen, als sie größer sind, über einen erhöhten Stand verfügen, auch stärker befestigt sind. Im Gegensatz zu allen übrigen Wehrkreisen bestehen zwei an der deutschen Grenze und ein an der italienischen Grenze liegender Wehrkreis aus je zwei Divisionen. Von den übrigen Wehrkreisen bestehen sechs nur aus einer Division, jedoch nur aus zwei Infanterieregimenten und vier sogar nur aus einem einzigen Infanterieregiment. Es ist hier zu beachten, daß die französische Heerarmee im Falle eines Abtransports aus dem besetzten Gebiete nicht auf die schwächeren innerfranzösischen Wehrkreise verteilt werden soll, sondern an die Kreise in unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze, was eine weitere Verstärkung des Ausmarschgebietes nach Deutschland hin darstellt. Nach Durchführung der jetzt noch im Gange befindlichen Umorganisation der Friedensarmee wird die französische Grenze nach Deutschland hin militärisch folgendermaßen gesichert sein: In vorderster Linie werden sich 9 Divisionen befinden, in der zweiten Linie, um Dijon und bei Paris, 3 Divisionen. An der italienischen Grenze wird sich diese Zusammendellung etwas schwächer präsentieren. Dort werden in erster Linie 4 Divisionen, in zweiter Linie 3 Divisionen stationiert werden. Bergegenwärtig man sich ferner den geplanten französischen Festungsgürtel längs der deutschen Grenze und weiterhin die Tatsache, daß Frankreich an dieser Grenze allein 5 Divisionen mehr stationiert, als Deutschland überhaupt unterhält, so wird man zugeben müssen, daß die deutsche Behauptung von einer erhöhten Bedrohung der Sicherheit des Reiches nur allzu begründet ist. Wenn auch die Umorganisation der französischen Friedensarmee die italienische Grenze nicht so berücksichtigt wie die Ostgrenze des Landes, so mußt sich die Zusammendellung der Divisionen an der italienischen Grenze immatriklich bedrohlich gern aus, um den rasanten Befürchtungen Narre Stichtung zu geben.

In Frankreich beweisen sich seit längerem Jahren die verantwortlichen Politiker sehr lebhaft, der Weltöffentlichkeit nachzuweisen, daß die französische Regierung von sich aus alles tue, durch eine Verminderung der französischen Heeresstärke den Weg zur allgemeinen Weltabruhung zu ebnen. Wie vergleichbar diese Hoffnungslosigkeit war, das könnte man vor kurzem aus einer Kommentarsäule erschließen, in der die offiziellen französischen Behauptungen als Beweise für Fälschungen bezeichnet wurden. Man kann natürlich von diesen offiziellen Behauptungen auch völlig absiehen. Die Mitglieder der französischen Friedensarmee, vor allem ihre Auswirkung an der deutschen Grenze, zeigt, daß die französischen Militärs an eine Übung gar nicht denken. Deutschland hat abgerüstet, es kann daher als Angreifer Frankreichs nicht mehr in Frage kommen. Wenn nichtsdestoweniger die französische Regierung eine ungeheure Truppenzahl gerade dort zusammenballt, wo ein Angriff einfach nicht erfolgen kann, so könnte man mit Recht annehmen, daß Frankreich die Sicherheit irgend eines anderen Landes, als Deutschlands, betrachten will. Wie sich eine solche Bedrohung mit den Garantieleistungen des Locarno-Vertrages und den Sicherungen des Kellogg-Bürtiges vertragen soll, ist völlig unverständlich.

Die Predigungen in Lugano.

Vertrauliche Sitzung des Böllerbundesrates.

Zugang o. (Funkspruch.) Der Wölkerbundrat ist heute vormittag nach einer einstündigen Sitzung, in der verschiedene Berichte über Hygienefragen (darunter die Alkoholfrage), Schutz des geistigen Eigentums, Handels mit schädlichen Drogen und über die 2. internationale Konferenz zur Bekämpfung der Schlafkrankheit entgegengenommen wurden, zu einer vertraulichen Sitzung zusammengetreten, deren Tagordnung verschiedene Verwaltungsgesellschafter aufweist, die sich aber, wie man allgemein annimmt, mit dem Abbruch der Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay beschäftigt. Wie nachträglich bekannt wird, haben die drei südamerikanischen Staatsmitglieder Villegas (Chile), Agurto-Bethancourt (Kuba) und Zumeta (Venezuela) sich gestern noch im späteren Nachtschilde an den Präsidenten Bryan gewandt, um ihm eine Erörterung der Frage nahezulegen, ob der Wölkerbundrat Bolivien an die ihnen als Wölkerbundstaat obliegende Verpflichtung zur friedlichen Regelung von Streitfällen erinnern solle. Sollte sich der Rat für einen solchen Schritt entscheiden, so dürfte dieser in der Abendung eines entsprechenden Telegramms an die beiden Regierungen bestehen.

Unterredung zwischen Stresemann und Grandi.
Angano. (Stunkspruch.) Die gestern angekündigte Unterredung zwischen dem italienischen Unterstaatssekretär des Außen, Grandi, und Dr. Stresemann ist auf Sonnabend 5 Uhr am Sitz der deutschen Delegation angesetzt. Von unterrichteter italienischer Seite verlangt Grandi am Mittwoch abend Angano verlässt, um über Rom direkt nach Angora zu regeben, wo er den Beauftragten wird, den der türkische Außenminister Tevfik Rüştü Bey östern 1928 in Matland Muhsolint abgestattet hat.

Habas über die Unterredung Stresemanns mit Grindel.

X Paris. In der Unterredung, die Weißwands mit Dr. Stresemann mit Briand hatte, berichtet der Dänen-Vertreter aus Lugano: Was Stresemann, als er nach Lugano kam, vor allem wünschte — und diesen Wunsch hat er Briand unverzüglich zum Ausdruck gebracht — war eine offene Vollständige Wiederaufnahme mit Briand über die tatsächlichen Ziele der Politik Frankreichs und zwar sowohl zu seiner eigenen Verübung, als auch um die angewöhlte öffentliche Meinung in Deutschland aufzulösen. Es scheint, daß die von Stresemann gestellte Frage eine Beratungsfrage in den Beziehungen zwischen Deutschland einerseits und Frankreich-England andererseits gewesen ist. Briand, über diese Absichten vollkommen unterrichtet, hat sicherlich keine Mühe gehabt, Stresemann die gewünschte Klausklausur zu geben. Noch einmal wird er an die zahlreichen Vorteile erinnert haben, die Deutschland aus dem Übereinkommen der Allianzen von Locarno gezogen hat, denen Frankreich, ebenso wie seine Alliierten, unverkennbar trennbar bleibt. Die französische Regierung und insbesondere Briand haben das Bewußtsein, bei keiner Gelegenheit gegen West oder Rücken dieser Allianzen verstoßen zu haben, und es ist nicht bei Fehler Frankreichs, wenn einem gewissen Übereinkommen irrige, entweder zu pessimistische oder jedenfalls verfälschte Interpretationen gegeben worden sind. Briand hat sich nicht weniger mißhelos über die Rebe gekuhrt, die er im September auf der Böllerbundstagung gehalten hat, eine Rebe, die jenseits des Rheins, wie er mit Bedauern lab, so schlecht ausgelegt worden ist. Was das Flottenkompromiß anlangt, so fragt sich Briand immer noch, wie ein diplomatischer Alt, über den im Interesse der Gesamtheit verhandelt wurde, so sehr mißverstanden und in Deutschland und in anderen Ländern gegen seine Urheber gefehlt werden konnte. Was bleibt unter diesen Umständen von den Wormsern befreit, wenn nicht einige Abkommenstypen, zu deren Verfechtung die Bühnengabe von Genf oder Lugano, wie man wenigstens hoffen muß, vollkommen genügen wird. Deshalb hat Briand von Stresemann erreicht, daß die Verhandlungen in der gleichen Würde öffener Herzlichkeit fortgesetzt werden.

Rechts Chamberlain bei Dr. Streitmann.

X V u g a n o . Der englische Außenminister Sir Arthur Chamberlain stellte gestern nachmittag Reichsaußenminister Dr. Stresemann den angekündigten Besuch ab und hatte mit ihm eine anderthalbstündige Unterredung, die den Charakter eines umfassenden allgemein politischen

Gesprächs trug und den im Augenblick im Vorbergrund des Interesses stehenden politischen Fragen galt. Dabei wurde jedoch, wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, weder von der Reparationsfrage noch über Überlebensfragen gesprochen. Es ist daher anzunehmen, daß der hauptsächliche Gegenstand der Unterhaltung die Erklärung des englischen Außenminister vor dem Unterhaus über Art. 481 des Verfaßter Vertrages und die englische Rechtsauffassung über die Abmilderungsfrage bildete. Die Unterhaltung der beiden Staatsmänner, die sich seit März d. J. nicht mehr gesprochen haben, war, wie weiter erklärt wird, sehr freundschaftlich. Zur Fortsetzung der aufgenommenen Gesprächen, über die Vereinbarungsgemäß keine besonderen Mitteilungen auszugeben wurden, wird Reichsminister Dr. Stresemann heute und morgen die beiden Besuche Granda und Chamberlain erwidern.

Grundis Vesprefungen in Eugen.

M. Lugano. Der italienische Unterstaatssekretär Grandi hatte gestern nachmittag mit dem französischen Außenminister eine längere Besprechung, über deren Bedeutung für die Überprüfung der italienisch-französischen Beziehungen auf beiden Seiten keine besondern Offnungen bekundet werden. Die Tätigkeit des italienischen Unterstaatssekretärs, der vor seiner für Mitte der Woche vorgesehenen Abreise nach Rom auch noch Unterredungen mit Dr. Stresemann und mit dem polnischen Außenminister Sosetti haben wird, begagnet bei Jugoslawien, das ebenso wie die Tschechoslowakei sich gegenwärtig in Lugano vertreten läßt, belaubend lebhaftem Interesse.

Der südamerikanische Streitfall vor dem Böllerbundsrat.

Bugano. (Funkspruch.) Die vertrauliche Sitzung des
Völkerbundsrates dauerte 1½ Stunden. In einer allge-
meinen Ausprache befahlte sich der Rat mit den durch die
Presse hierher gelangten Nachrichten über den Krieg und die
Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay. Ein Beschluss
liegt noch nicht vor. Zur Fortsetzung der Beratungen
wurde am heutige Nachmittag 3½ Uhr eine Sitzung des
Rates eingelöst, in der die Ausprache abgeschlossen und,
wie verlautet, ein den allgemeinen Charakter seiner Ver-
pflichtungen betonenden Schritt des Völkerbundsrates bei
den beiden Regierungen beschlossen werden dürfte.

Eine saarländische Delegation in Lugau.

1) Zugang. Eine saarländische Delegation mit Kommerzienrat Röchling und Vertretern sämtlicher Parteien des Saarländischen Landestags ist in Lugano eingetroffen. Bekanntlich stehen auf der Tagesordnung der Ratstagung außer dem nachträglich aufgenommenen Antrag zur Auflegung einer Völkerbundsanleihe für das Saargebiet auch die Erneuerung der Mandate der Mitglieder der Saarregierungskommission auf ein weiteres Jahr.

Der optimistische Brund.

* Bugana. (Kolumbien.) Der französische Außenminister Briand erklärte am Montag vor Vertretern der französischen Presse, daß er in Vergang auf die weiteren Verhandlungen in der Reparationsfrage „äußerst optimistisch“ sei. (?) Er sei der Ansicht, daß der Sachverständigenausschuß für die Regelung der Reparationsfrage im Januar zusammentreten könne und daß man sodann in kürzester Zeit zu einer Einigung gelangen werde. Briand sieht es dann für notwendig, seine negative Kritik an Locarno durch ein neues Bild zu bereichern. Er erklärt, der Locarnopakt sei kein Schnellzug, der immer weiter gehe. Man müsse auch von Zeit zu Zeit stillstehen können. Allerdings verriet Briand nicht, ob denn der Schnellzug aus Locarno überhaupt schon abgefahren ist.

Brland teilte dann mit, daß er in den bisherigen Versprechungen auch die Frage der Überprüfung der vorbereitenden Überprüfungskommission erledigt habe. Daraus kann mitgeteilt werden, daß gegenwärtig der Plan besteht, der bereits seit längerer Zeit zwischen der englischen und der französischen Regierung erledigt wird, die vorbereitende Überprüfungskommission im Frühjahr zusammenzutreten zu lassen. Dann sollten jedoch nur Fragen untergeordneter Bedeutung erledigt werden. Die grundsätzlichen Fragen vor allem die Grenzüberschreitung, sollen hierbei nicht behandelt werden. Dagegen will man auf dieser Tagung die sowjetrussischen Überprüfungsoberhäupte zu Fall bringen.

Eröffnung des Zollvertrags vom Reichstag gegenüber

vbd. Berlin. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Sitzung vom Montag mit Weisheit die Vorlage über Erhöhung des Sackessels von 15 auf 25 Mark für den Doppelpfennig an. Die Soll erhöhung soll jedoch nur solange in Kraft bleiben, als an der Magdeburger Börse im Durchschnitt eines Kalendermonats die Breiteinheit für Rohzucker nicht über 21 Wit. steht. Wenn in Magdeburg ein höherer Durchschnittswert auftritt kommt aber

bot einen Monat hindurch überhaupt keine Rottierung aufzubefehmen, so soll automatisch eine Entmächtigung des Polizeiges auf 10 Mf. für den Doppelstaates eintreten. Ein Entwurf des Großen Verte (Vertreter von Hannover statt 21 Mf. 22 Mf. zu legen, begegnete beim Widerstreit der Regierung und wurde in namentlicher Abstimmung mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Dafür kamen die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Sachsen, Niedersachsen, Oberholstein, Hannover und der Mecklenburg und